

Pressemitteilung vom 4. Mai 2026

## HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM JUNI 2026

Sonntag, 7. Juni 2026, um 18 Uhr im Opernhaus

Premiere

### TANCREDI

Melodramma eroico in zwei Akten

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giuliano Carella; Inszenierung: Manuel Schmitt

Mitwirkende: Theo Lebow (Argirio), Bianca Tognocchi (Amenaide), Kihwan Sim (Orbazzano), Cláudia Ribas (Tancredi), Clara Kim (Loredana), Ruby Dibble (Isaura)

Weitere Vorstellungen: 11., 17., 20., 22., 24., 26., 28. Juni 2026 (15.30 Uhr)

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

*Tancredi* von **Gioachino Rossini** entstand 1812/13 als Auftragsarbeit für das venezianische Teatro La Fenice und markierte einen Wendepunkt in seiner Karriere hin zur Gattung der Opera seria. Nach der Uraufführung in Venedig 1813 wurde *Tancredi* schon bald an der Mailänder Scala gespielt. Im Jahr 1817 stand das Werk zum ersten Mal in Frankfurt auf dem Spielplan. Die Partitur ist geprägt von Rossinis charakteristischer melodischer Inspiration und virtuosen vokalen Anforderungen, die den Übergang von der Opera seria des 18. Jahrhunderts zum Belcanto des 19. Jahrhunderts markieren. Besonders berühmt wurde die Cavatine des Tancredi *Di tanti palpiti*, die zu Rossinis Lebzeiten zu einer Art Gassenhauer avancierte. Die Oper vereint heroische Leidenschaft mit tief empfundener Lyrik und zeigt bereits Rossinis Meisterschaft in der Gestaltung großer dramatischer Szenen.

Das Libretto von **Gaetano Rossi** basiert auf Voltaires Tragödie *Tanocrède* aus dem Jahr 1760. Unter dem Eindruck einer Bedrohung von außen beschließt der Senat von Syrakus ein drakonisches Gesetz, das jeden, der mit dem Feind konspiziert, mit dem Tode bestraft. Argirio und der rivalisierende Orbazzano legen einen alten Zwist bei; als Pfand des neuen Bundes verspricht Argirio ihm die Hand seiner Tochter Amenaide. Diese liebt jedoch insgeheim Tancredi, der vor langer Zeit aus der Stadt verbannt worden war. Ein abgefangener Brief von ihr wird missdeutet, und der eigene Vater unterschreibt ihr Todesurteil ...

Die musikalische Leitung der Premierserie liegt bei **Giuliano Carella**, der an den bedeutendsten Opernhäusern weltweit arbeitet. In Frankfurt dirigierte er bereits *Stiffelio*, *I vespri siciliani*, *Anna Bolena* (konzertant), *La traviata* und die Neuinszenierung *Bianca e Falliero*. Sein Repertoire reicht von Giovanni Paisiello bis Lorenzo Ferrero und umfasst neben den wichtigsten auch zahlreiche weniger bekannte Werke der italienischen Oper. **Manuel Schmitt** wird das Werk von Rossini in Szene setzen. In Frankfurt erarbeitete er bereits Benjamin Brittens Doppelabend *The Prodigal Son / The Burning Fiery Furnace* im Bockenheimer Depot. Weitere Arbeiten führten ihn unter anderem an die Bayerische Staatsoper in München und ans Staatstheater Nürnberg. **Theo Lebow** wird die Partie des Argirio gestalten. Mit großem Erfolg trat er in dieser Spielzeit als Amme Nicea in der selten gespielten Barockoper *Amor vien dal destino* von Agostino Steffani auf. Zuletzt stand er als Hirte in Wagners *Tristan und Isolde* auf der Opernbühne. **Bianca Tognocchi** ist als Amenaide zu erleben. Die Sopranistin sang in dieser Spielzeit auch erfolgreich in den Premierserien von *Così fan tutte* (Despina) und in *Mitridate, re di Ponto* (Aspasia). Die Partie des Orbazzano wird von Ensemblemitglied **Kihwan Sim** gesungen. In dieser Saison gestaltete er am Frankfurter Haus bereits Escamillo (*Carmen*) und Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*). Die portugiesische Mezzosopranistin **Cláudia Ribas** kehrt in der Titelpartie zurück, ab kommender Spielzeit wird das ehemalige Opernstudio-Mitglied ein fester Teil des Ensembles der Oper Frankfurt. Auch **Clara Kim** (Loredana) sang einst im Opernstudio und kehrt nun zum wiederholten Male als Gast nach Frankfurt zurück. **Ruby Dibble** (Isaura) aus dem Opernstudio komplettiert die Besetzung der Premierserie von *Tancredi*.

Samstag, 13. Juni 2026, um 19 Uhr im Bockenheimer Depot

Premiere / Frankfurter Erstaufführung

## **Der Triumph von Zeit und Erkenntnis**

Oratorium in zwei Teilen

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Simone Di Felice; Inszenierung: Katharina Kastening

Mitwirkende: Monika Buczkowska-Ward (Bellezza), Younji Yi (Piacere),

Katharina Magiera (Disinganno), Michael Porter (Tempo)

Weitere Vorstellungen: 15., 17., 18., 20., 22., 24. Juni 2026

Alle Vorstellungen beginnen um 19 Uhr.

Preise: € 20 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

**Georg Friedrich Händel** schuf mit *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* sein erstes Oratorium während seines Italienaufenthalts im Jahr 1707. Das Werk, das fast 300 Jahre nach seiner Entstehung nun im Bockenheimer Depot zur Frankfurter Erstaufführung gelangt, markiert einen Meilenstein in Händels Schaffen. In der Partitur entfaltet der junge Komponist eine überbordende musikalische Fantasie, die von virtuosen Arien bis hin zu tief empfundenen Reflexionen reicht. Melodien aus diesem Frühwerk – wie das berühmte „Lascia la spina“ – verwendete Händel später in seinen Londoner Opern, darunter *Rinaldo*, wieder. Die Musik zeichnet sich durch eine psychologische Tiefe aus, die den abstrakten allegorischen Figuren ein bemerkenswert menschliches Profil verleiht.

Librettist **Kardinal Benedetto Pamphilj** gestaltet die Handlung als ein philosophisches Streitgespräch zwischen allegorischen Mächten. Die Schönheit (Bellezza) wird von dem Vergnügen (Piacere) dazu verführt, sich ganz dem flüchtigen Genuss hinzugeben und der Vergänglichkeit keine Beachtung zu schenken. Die Zeit (Tempo) und die Erkenntnis (Disinganno) treten als Gegenspieler des Vergnügens auf: Sie halten Bellezza einen Spiegel vor und mahnen sie an die Unausweichlichkeit des Alterns und des Todes. In einem dramatischen inneren Reifungsprozess.

**Simone Di Felice** leitet die szenische Frankfurter Erstaufführung von Händels Oratorium im Bockenheimer Depot. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er Kapellmeister an der Oper Frankfurt. In dieser Saison dirigierte er am hiesigen Opernhaus auch Vorstellungen von Puccinis *Manon Lescaut* und *Turandot*, sowie Mozarts *Così fan tutte*. Seit 2010 ist er darüber hinaus als Dozent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart tätig. Inszeniert wird das Oratorium von **Katharina Kastening**. Die in London geborene Regisseurin arbeitete in dieser Spielzeit an der Premiere von *Boris Godunow* gemeinsam mit Regisseur Keith Warner, mit dem sie eine lange Zusammenarbeit verbindet. In Frankfurt war sie bis 2023 als Spielleiterin engagiert. Zuletzt inszenierte sie *Un ballo in maschera* in Erfurt und *Thumbprint* an der Oper Wuppertal. International führten sie Projekte unter anderem nach London, Wien, Tokio und Seoul. Für ihre Inszenierung der Oper *Manru* von Ignacy Jan Paderewski in Halle erhielt Kastening den renommierten FAUST Perspektivpreis und den Grand Prix, verliehen vom französischen Berufsverband der Theater-, Musik- und Tanzkritiker. Nahezu alle Beteiligten der Produktion sind Ensemblemitglieder der Oper Frankfurt. Seit der Spielzeit 2020/21 ist **Monika Buczkowska-Ward** ein Teil desselben. Die Sopranistin überzeugte in Frankfurt mit Partien wie Sifare (*Mitridate, re di Ponto*), Alcina, Lady Harriet Durham (*Martha*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Helena (*A Midsummer Night's Dream*), Livia (*L'italiana in Londra*), Dorinda (*Orlando*), Eudoxie (*La Juive*) und Gretel. Sie übernimmt nun die Partie der Bellezza. Piacere wird von Opernstudio-Sängerin **Younji Yi** verkörpert. Die koreanische Sopranistin studierte an der Korea National University of Arts und anschließend am Sydney Conservatory of Music. In dieser Spielzeit gestaltete sie die Partie der Ismene (*Mitridate, re di Ponto*) und Yvette (*Die Passagierin*). Die langjährigen Ensemble-Mitglieder **Katharina Magiera** (Disinganno) und **Michael Porter** (Tempo) vervollständigen die kleine Besetzung der Premierenserie. Magiera war in dieser Spielzeit bereits als Auntie (*Peter Grimes*) sowie erneut als Lisa (*Die Passagierin*) auf der Frankfurter Opernbühne zu erleben. Weitere Engagements führten sie u.a. an das Theater an der Wien, an die Bayerische Staatsoper in München und zu den Salzburger Osterfestspielen. Porter debütierte in dieser Spielzeit als Falsacappa (*Die Banditen*), Enea (*Amor vien dal destino*) und als Pong (*Turandot*). Gastspiele führten den gebürtigen Amerikaner zu den Salzburger Festspiele, sowie an die Semperoper Dresden, an die Staatsoper Berlin und zu den Münchner Opernfestspielen.

Sonntag, 14. Juni 2026, um 18 Uhr im Opernhaus

Erste Wiederaufnahme

## **DER ZAR LÄSST SICH FOTOGRAFIEREN**

Opera buffa in einem Akt von Kurt Weill

### **DIE KLUGE**

Zwölf Szenen von Carl Orff

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Jiří Rožeň; Inszenierung: Keith Warner

Mitwirkende *Der Zar lässt sich fotografieren*: Domen Križaj (Der Zar),

Juanita Lascarro (Die falsche Angèle), Nombulelo Yende (Angèle), Magnus Dietrich (Gehilfe),

Karolina Makuła (Boy), Michael McCown (Falscher Gehilfe), Kelsey Lauritano (Falscher Boy),

Peter Marsh (Anführer), Alfred Reiter (Begleiter des Zaren),

Dietrich Volle, Iain MacNeil (Zwei Kriminalbeamte) u.a.

Mitwirkende *Die Kluge*: Elizabeth Reiter (Die Kluge, Tochter des Bauern), Mikołaj Trąbka

(Der König), Thomas Faulkner (Der Bauer), Magnus Dietrich, Iain MacNeil, Dietrich Volle (Drei

Strolche), Gerard Schneider (Mann mit dem Esel), Sebastian Geyer (Mann mit dem Maulesel),

Alfred Reiter (Kerkermeister)

Weitere Vorstellungen: 19., 21. (15.30 Uhr), 25., 27. Juni 2026

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr.

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit *Der Zar lässt sich fotografieren* von **Kurt Weill** (1900-1950) in Kombination mit *Die Kluge* von **Carl Orff** (1895-1982) setzte die Oper Frankfurt in der Spielzeit 2022/23 ihre Tradition der Doppelabende fort. Weills einaktige Opera buffa wurde am 18. Februar 1928 im Neuen Theater Leipzig uraufgeführt. Orffs Geschichte vom König und der klugen Frau in zwölf Szenen wurde am 20. Februar 1943 im Opernhaus Frankfurt zur Uraufführung gebracht und erfuhr hier zuletzt am 30. Oktober 1957 eine Neuinszenierung durch Hans Hartleb. Das Libretto zu *Der Zar lässt sich fotografieren* verfasste der seinerzeit gefragte Dramatiker Georg Kaiser. Der auf Grimms Märchen basierende Text zu *Die Kluge* stammt aus der Feder des Komponisten selbst, der zuvor mit *Carmina Burana* eines der bedeutendsten Chorwerke des 20. Jahrhunderts geschaffen hatte.

Der Zar will sich fotografieren lassen. Eine Gruppe von Attentätern überwältigt die Fotografin Angèle in ihrem Pariser Studio und installiert eine Pistole in deren Kamera. Als der Zar das Studio betritt, ist er fasziniert von der schönen Revolutionärin, die sich als Angèle ausgibt. Er lässt sich in einen leidenschaftlichen Flirt verwickeln und ahnt nicht, dass er in Lebensgefahr schwebt...

Die Kluge rät ihrem Vater, den goldenen Mörser – ein Fundstück von der Feldarbeit – nicht dem König zu übergeben. Der Bauer aber liefert den Fund ab, woraufhin der König vermutet, dass der Bauer den dazugehörigen Stößel einbehalten hat, und lässt ihn einsperren. Mit drei Rätseln will der König die Klugheit der Bauerstochter prüfen. Sollte sie scheitern, droht ihr der Strick. Ein Kinderspiel für die Kluge. Beeindruckt nimmt der König sie zur Frau. Als er in einem Besitzstreit ein Fehlurteil fällt, ermahnt sie ihn. Daraufhin verstößt der König seine Gemahlin, überlässt ihr jedoch eine Truhe, in der sie mitnehmen darf, „woran ihr Herz am meisten hängt“...

**Jiří Rožeň** übernimmt die musikalische Leitung der Wiederaufnahme. Er gilt als ausgewiesener Interpret von Opern der musikalischen Moderne: So dirigierte er die gefeierte Tripelproduktion von Schulhoffs *Flammen*, Weills *Sieben Todsünden* und Schönbergs *Erwartung* an der Prager Staatsoper und im Sommer 2022 die Uraufführung von Nonos *Prometeo* in der Tschechischen Republik. Weitere Engagements führten ihn zu Klangkörpern wie Seattle Symphony sowie zum Danish Radio Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic und zum MDR-Sinfonieorchester.

Die letzte Wiederaufnahme der Spielzeit 2025/26 zeigt noch einmal die Bandbreite des Ensembles der Oper Frankfurt. Denn für den Doppelabend der Opern von Kurt Weill und Carl Orff sind fast nur Ensemblemitglieder besetzt. In *Der Zar lässt sich fotografieren* übernimmt **Domen Križaj** die Titelpartie. Nach dieser Spielzeit wechselt der Bariton in die Freiberuflichkeit, nachdem er seit der Spielzeit 2020/21 dem Ensemble angehört hatte. **Juanita Lascarro** singt Die falsche Angèle, **Nombulelo Yende** übernimmt die Partie der Angèle. Tenor **Magnus Dietrich** singt den Gehilfen. Die Besetzungsliste der Oper *Die Kluge* führt **Elizabeth Reiter** als Kluge und Tochter des Bauern an. In dieser Spielzeit sang sie unter anderem die Räubertochter Fiorella in *Die Banditen* und die Partie der Agnès in der Frankfurter Erstaufführung von *Written on Skin*. **Mikołaj Trąbka** verkörpert den König, **Thomas Faulkner** ist in der Partie des Bauern zu erleben.

Dienstag, 2. Juni 2026, um 19.30 Uhr im Opernhaus  
Liederabend

**DAGMAR MANZEL**, Gesang

Lieder und Texte von Abraham, Busch, Casella, Eisler, Hollaender u.a.

Preise: € 16 bis 109 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Dagmar Manzel ist eine der profiliertesten Schauspielerinnen unserer Zeit, auf der Bühne wie in Film und Fernsehen; und seit zwanzig Jahren ist sie auch im Musiktheater eine Größe: An Barrie Koskys Komischer Oper wurde sie zum Operetten- und Musicalstar. 2017 hat sie zuletzt einen Liederabend an der Oper Frankfurt bestritten. Im Juni ist sie erneut mit einem Recital zu erleben. *Sehnsucht* ist der Abend überschrieben und beleuchtet das Thema von verschiedenen Seiten. Es geht um die Sehnsucht nach dem persönlichen großen und kleinen Glück und auch die Sehnsucht nach besseren Zeiten. Für unerfüllte Sehnsüchte hat Émile Cioran folgenden Trost parat: „In einer Welt ohne Melancholie würden die Nachtigallen anfangen zu rülpfen ...“ Mit der Unterstützung einer kleinen Kombo exquisiter Musiker\*innen kombiniert Dagmar Manzel Texte und Lieder von den zwanziger Jahren bis heute, nach dem von Friedrich Hollaender besungenen Motto: „Wenn ich mir was wünschen dürfte.“

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).